

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-10-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

14. Oktober 1968

18.X.68
H. X. P. 1
H. X. P. 1
Lieber Herr Dr. Aichinger, -

ich darf Sie doch so anreden ? Jedenfalls hat Ihr Besuch -
und der Ihrer Gattin - mich herzlich gefreut. Auch wird er diesen
Brief verkürzen, da ja Wesentliches schon zur Sprache gekommen
ist.

Im Augenblick geht es mir erstens darum, dass Sie den Wortlaut
der Schiller-Rede im Druck vor sich haben. Ich habe für diesen
Text 22 Seiten in Anschlag gebracht und meine, das dürfte richtig
sein.

Des übrigen habe ich, wie mündlich vermerkt, in zwei Roman-
Auszügen umdisponiert. Für "Königliche Hoheit" sind nicht mehr,
wie ursprünglich vorgesehen, 27,5 Seiten zu veranschlagen, sondern
nur 21,5. Statt des Kapitels "Der Schuster Hinnerke" habe ich
mich für das Kapitel "Der hohe Beruf" (Stockholmer Gesamtausgabe,
S. 159) entschieden. "Hinnerke" hätte wieder eine Kindergeschichte
enthalten, während "Der hohe Beruf" den schon erwachsenen Prinzen
behandelt und nicht nur indirekt - über die "repräsentative", aus
der "Menge" herausgehobene Existenz des Prinzenklaus Heinrich den
"Hohen Beruf" des Künstlers behandelt, sondern dem Künstler- und
Schriftstellertum auch ganz direkt, vermittelt des "Dichters Martini"
erzählerisch Reihung trägt. Dass - wie immer bei T. M. - der Dichter
nicht eben gut wegkommt, schadet nichts. Eher im Gegenteil.

Des fürderen geändert habe ich für den "Krull". Auch hier wurden
die Kindheitsabschnitte ausgetauscht gegen etwas "Erwachsenes". Nicht
mehr also sollen Kapitel 6 und 7 von "Erstes Buch" figurieren, viel-
mehr will ich nun Kapitel 5 von "Zweites Buch" aufnehmen, (Stockholmer
Gesamtausgabe, S. 103). Dieses Kapitel umfasst 24,5 Seiten, also um
8,5 Seiten mehr, als die zunächst in Aussicht genommenen Abschnitte.

Alles in allem aber, wie schon in Kilchberg dargezogen, ist der
Band nicht länger geworden. Ihre Experten werden das unschwer nach-
prüfen.

Besser, - davon halte ich mich überzeugt, - ist das Buch geworden.
Und wenn ich mich auch noch weidlich werde plagen müssen, um die
Einführungen und Brücken knapp genug "hinzukriegen"; so glaube ich
doch, dass es gelungen ist (gelingen wird), eine "Auslese" vorzu-
stellen, die beides ist: repräsentativ und allgemeinverständlich.
Und das wäre viel, wo ein Autor betroffen ist, der es seinen Lesern
alles andere als leicht gemacht hat.

Mit den schönsten Grüßen und erneutem Dank für Ihren freund-
lichen Besuch

Ihre sehr ergebene